

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 28 (1935)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Cowboys in Südfrankreich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ihr kennt das Ringstechen beim Rösslispiel. Hier vollbringt der Cowboy ein ähnliches, aber viel schwierigeres Reiterkunststück: in scharfem Galopp holt er sich aus einem Geldhäuflein im dargereichten Teller eine bestimmte Münze heraus.

COWBOYS IN SÜDFRANKREICH.

Längst dem Bereich unserer Berge und Gletscher „entlaufen“, durchzieht die Rhone, kurz vor der Mündung, eine Steppen- und Sumpflandschaft, die Camargue. Hier tummeln sich Herden von noch halb-wilden Pferden und Rindern. Zur Aufsicht sind Hirten, eben die Cowboys, bestellt, die gleich ihren, natürlich viel zahlreicheren amerikanischen Berufsgenossen, ein Leben ungebundener Freiheit führen. Ab und zu versorgen sich die Cowboys in den umliegenden Dörfern mit den notwendigsten Lebensmitteln. Auch diese Cowboys sind verwegene Reiter und mit ihren feurigen Schimmeln wie verwachsen. An den grossen Festen und Kirchweihen erscheinen sie in stattlichen Scharen, schön aufgeputzt, und versetzen Dörfler und herzugereiste Fremde mit ihren Reiterkünsten in helle Begeisterung.